

DIE LINKE. Sachsen-Anhalt
Landesparteitag in Aschersleben, 3. Juni 2023
DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Hendrik Lange
Bewerbungsrede für den Parteivorsitz

Liebe Genoss:innen, liebe Delegierte,

ich weiß, dass ein Landesvorsitzender den Blick aufs ganze Land legen muss. Dennoch bitte ich euch bei meiner Kandidatur um Verständnis für ein wenig lokale Geneigtheit:

Mein Lebensweg ist mit zwei der schönsten Städte Sachsens verbunden: Ich bin in Quedlinburg aufgewachsen, und ich habe in Halle Biologie studiert. Seit 1996 lebe ich mittlerweile in Halle.

Während meines Studiums habe ich mich sehr für studentischen Belange engagiert. Der Kürzungskurs an den Hochschulen, der dem Land bis heute so sehr schadet, hatte damals bereits begonnen. Ich habe nicht nur einmal mit der PDS gehadert, die damals die SPD-Regierung tolerierte. Und dennoch, wählbar war für mich nur die PDS. Mehr noch, seit 2002 bin ich Mitglied. Ich bringe also eine Erfahrung mit, die mir in der jetzigen Situation recht nützlich scheint: Selbst wenn man an manchen Punkten mit der Partei hadert – eintreten, mitmachen und sich einmischen.

Seit 2006 bin ich für unsere Landtagsfraktion der Hochschulpolitische Sprecher. 2016 kam auch die Umweltpolitik dazu – hat man dem Biologen zugetraut. Und seit 2004 bin ich ebenso mit Leib und Seele Kommunalpolitiker in Halle. Ich bin stellv. Fraktionsvorsitzender, war Stadtratsvorsitzender und OB-Kandidat für Rot-Rot-Grün.

Liebe Genoss:innen!

Gerade die Kommunalpolitik ist ein wichtiges Standbein unserer Partei. Konkrete Politik vor Ort für die Menschen, sich kümmern und das Leben im Hier und Jetzt besser machen, das hat DIE LINKE immer stark gemacht. Und es ist richtig und wichtig, dass wir uns auf diese Stärke zurückbesinnen. Und auch darum kandidiere ich heute für das Amt des CO-Vorsitzenden. Ich möchte an der Seite von Janina dabei helfen, einen erfolgreichen Wahlkampf für 2024 zu bestreiten. Dafür gilt es jetzt, Kandidat:innen zu gewinnen, die auf starken Listen antreten.

Es gehörte immer zum Selbstverständnis unserer Partei, dass wir offene Listen bilden. Und ich finde Initiativen wie die im Burgenlandkreis, offensiv für die

Kandidatur bei uns zu werben, durchaus auch einen guten Weg. Wir zeigen: Wir sind da. Und wir möchten nicht nur Politik für euch – sondern mit euch gestalten. Eine gute Botschaft – gerade im Kommunalwahlkampf.

DIE LINKE muss wieder ausstrahlen, dass sie sich um die realen Probleme der Menschen kümmert und sollte nicht wie ein zerstrittener Haufen wirken. Das bedeutet nicht, dass wir untereinander nicht mehr um Positionen ringen. Im Gegenteil: Die Partei muss den Diskussionsraum bieten. Aber unsere Diskussionskultur muss solidarisch sein. Wir müssen uns gegenseitig zuhören und eine andere Meinung auch einmal aushalten.

Und als langjähriger Landesvorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung weiß ich, dass wir dabei auch wissenschaftliche Expertise nutzen können. Und als Biologe sage ich: Eine moderne LINKE denkt soziale Gerechtigkeit mit Ökologie und Klimagerechtigkeit zusammen.

Ich bin überzeugt, dass DIE LINKE in Zeiten der multiplen Krise gebraucht wird.

Nehmen wir allein die Inflation, die gerade durchschnittlich bei 6-7 Prozent liegt. Im Supermarkt ist das aber viel krasser. Da steigen die Preise seit Monaten. Der Preis für Öl hat sich mehr als verdoppelt, eine einfache Flasche Wasser kostet 25 Prozent mehr und an Obst und Gemüse denken viele ärmere Menschen gar nicht mehr. Immer mehr Menschen sind in einem reichen Land wie Deutschland auf die Tafeln angewiesen. Reallohnverluste sind an der Tagesordnung – umso wichtiger ist es, an der Seite der Gewerkschaften für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

Spanien und Italien haben die Mehrwertsteuer für Grundnahrungsmittel gestrichen. Der Ampel in Berlin fällt hingegen nicht dazu ein.

Liebe Genoss:innen!

Viele von euch wissen, dass ich in einer binationalen Partnerschaft mit einem Mann aus Laos lebe. Als ich in die Partei eingetreten bin, habe ich mich willkommen gefühlt. Mein Mann und ich, wir sind keine skurrile Minderheit. Niemand ist das.

Queere Kämpfe sind weltweit immer auch soziale Kämpfe. Denn was konservative und rechte Politik kennzeichnet, ist das Ablenken von sozialen Auseinandersetzungen mittels Nationalismus und Chauvinismus und dem Treten nach unten.

Als LINKE verstehen wir uns als antifaschistische und als feministische Partei. Und daran gibt es nichts zu rütteln.

Liebe Delegierte!

Ich habe lange über diese Kandidatur nachgedacht. Da ist die berechtigte Frage nach zwei Vorsitzenden aus Halle, aber ich habe euch ja bereits anfangs versichert, wir nehmen die Partei als Ganzes in den Blick.

Ich hänge an der Partei. Sie ist für mich die politische Heimat und ich habe ihr viel zu verdanken. Ich habe einen großen Respekt vor der Aufgabe in schwierigen Zeiten. Und ich brauche euch dazu.

„Wir haben einfach weiter gemacht“ war eine Antwort auf meine Frage an erfahrene Genoss:innen nach der Krise 2002. Das bedeutet nicht einfach weiter so. Aber weiter machen, weiter kämpfen um diese Partei, um ihre Werte und Ideen für eine gerechte Gesellschaft.

Lasst uns einen kraftvollen Wahlkampf auf die Beine stellen und lasst uns wieder gemeinsam Erfolge feiern.

Danke, dass ihr mir zugehört habt. Jetzt bitte ich euch um euer Vertrauen.
Glück auf!